

A photograph of a man and a woman from the waist up, holding a small wooden model sailboat between them. The man on the left wears a red, green, and white plaid shirt. The woman on the right wears a white, short-sleeved top. They are positioned in front of a bright, blue ocean with white-capped waves. The scene is bathed in warm, golden light, suggesting a sunset or sunrise. The overall mood is romantic and serene.

DENISE  
HUNTER

Barfuß  
am  
See

francke

Segelregatta geht an Madison  
McKinley.“

Madison atmete erleichtert aus. Sie war  
fünfhundert Dollar ärmer, aber sie hatte  
ihren Segelkurs. Sie würde segeln lernen  
und sie würde die Regatta gewinnen. Für  
Michael.

# Kapitel 2

„Du willst *was*?“ Ihr Vater hielt mitten im Dribbeln inne, hielt den Basketball fest und richtete sich auf. Sein kurzes graues Haar war zerzaust und vom Schweiß ganz feucht.

Ryan ließ die Hände sinken und sah Madison mit gerunzelter Stirn an. Dann stemmte er die Hände in die schmalen Hüften, weil sie das Spiel gestört hatte. Er war der Erstgeborene der McKinleys und so zuverlässig wie eine Eiche. Deshalb war er auch derjenige, an den die Geschwister sich in einer Krisensituation zuerst wandten.

Madison hatte es ihrer Familie noch gar nicht sagen wollen, weil alle wegen der Sache mit Jade noch ganz aufgebracht waren, aber sie würden es ja ohnehin erfahren.

„Sie hat gesagt, sie will Michaels Boot.“ PJ, das Nesthäkchen der Familie, warf ihren langen braunen Pferdeschwanz über die Schulter nach hinten. Sie hatte die braunen Augen ihres Vaters geerbt und das gewinnende Lächeln ihrer Mutter – obwohl davon im Moment nichts zu sehen war.

„Darum ging es also bei dem Segelkurs“, sagte Ryan.

„Sie lassen die Boote übrigens zu Wasser, musst du wissen“, sagte PJ.

Madison knuffte ihre Schwester am

Arm.

„Jo“, rief ihr Vater, ohne den Blick von Madison abzuwenden. „Weißt du, was deine Tochter vorhat?“

Joanne stellte eine Schüssel mit Kartoffelsalat auf den Picknicktisch. „Du meinst die Regatta? Ich war bei der Auktion dabei, das weißt du doch. Übrigens werden die Hamburger kalt. Daniel, Schatz, kannst du das Besteck holen?“

„Klar, Mama Jo.“ Daniel Dawson war ein Ehrenmitglied der McKinley-Familie, seit Ryan ihn aus der Junior Highschool mit nach Hause gebracht hatte. Seine wohlhabende Großmutter hatte ihn aufgezogen, da seine Eltern meistens unterwegs gewesen waren, um wichtige

Dinge zu tun. Vor Kurzem hatte Daniel die Bürgermeisterwahlen von Chapel Springs gewonnen und war damit in die Fußstapfen seines Großvaters getreten.

Als er das Wort „Hamburger“ hörte, ließ Dad den Basketball fallen und verließ fluchtartig das Spielfeld.

PJ versetzte Ryan aus einem nicht ersichtlichen Grund einen Tritt in den Allerwertesten und er schnappte sie sich und warf sie über seine breite Schulter, einfach, weil er es konnte. Sie kreischte und trommelte auf seinen Rücken, aber er ließ sie erst herunter, als sie den Tisch erreicht hatten.

„Grobian“, sagte PJ und boxte ihn spielerisch.

„Göre.“